

Unsere Kameradin vom FHD

Autor(en): **Hürlimann, Jörg**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen**

Band (Jahr): **53 (1980)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **10.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-562255>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Künftige Weiterentwicklung

AUTOKO Phase II: Erneuerung der Richtfunkkomponente durch Einführung des modernen und leistungsfähigeren Richtfunksystems FM 1000.

AUTOKO Phase III: Wählfunknetz: Bewegliche Funkteilnehmer werden über Funkkonzentratoren (radio access point) zusammengefasst und an das Knotennetz angeschlossen. Sie haben dann auch während der Bewegung Netzzugriff wie jeder andere Teilnehmer. Auch diese Funkverbindungen werden verschlüsselt und mit Massnahmen gegen ECM versehen sein. ●



Teilnehmer im AUTOKO-Netz
(Knotenvermittlung in Kabine, verlastet auf Lkw
4 t)
Centre de commutation mobile monté sur camion 4 tonnes

SCHWEIZER ARMEE

Jörg Hürlimann

Unsere Kameradin vom FHD

Mit drei Dienstzweigen stellte sich der Frauenhilfsdienst an einem Maisamstag in der Kaserne St.Gallen anlässlich eines Tages der offenen Türe vor. Es waren genau jene Sparten, welche mit dem Basisthema unserer Zeitschrift am meisten verbunden sind: Kommunikation.

Administrativer Dienst, Übermittlungsdienst und der «ewig junge» Brieffaubendienst wurden im Einführungskurs I/80 unter der Leitung der Kurskommandantin, Dienstchef Eva Schaer, in der FHD-Kaserne Bernrain oberhalb Kreuzlingen (Thurgau) während der vierwöchigen Rekrutenschule ausgebildet. Für die Dauer einer Woche befanden sich die Neulinge sowie ihre Vorgesetzten und das Lehrpersonal in der nun abbruchwürdigen Kaserne an der Kreuzbleiche in St.Gallen in der Verlegung. Diese Gelegenheit benutzten DC Eva Schaer, Kader und Rekrutinnen, sowohl ihre Arbeit als auch den Frauenhilfsdienst im allgemeinen ihren Angehörigen, der Presse, den offiziellen Gästen und einem weiteren interessierten Publikum vorzustellen.



Tierliebe gehört dazu: Einige Erfahrung bringt die Kassierin der Sektion Thurgau, Ursula Hürlimann (links im Bild), für den Start einer Brieftaube mit: Sie hegt einen Beo. Ob eine Kreuzung den Durchbruch zur sprechenden Brieftaube bringen wird? Hier erhält sie jene Brieftaube, welche ihre Meldung zum Brieffaubenschlag in Weinfelden bringen wird.

dienst wurden an den entsprechenden Arbeitsplätzen in sechs Referaten alle halbe Stunden erteilt.

Als grosse Attraktionen erwiesen sich naturgemäss jene Veranstaltungsteile, bei denen das Publikum in irgendeiner Weise selbst mitmachen konnte. Allen voran ist hier der *Brieffaubendienst* zu nennen. Hier durfte nicht nur die Flugzeit eines solchen «Kuriere der Lüfte» für die Strecke nach Wil oder Weinfelden geschätzt werden, sogar der Start konnte unter kundiger Anleitung durch den Besucher durchgeführt werden. War das ein Staunen, wenn man die «eigene» Bft über dem Startort kreisend steigen sah und sie dann hinter den alten Kastanienbäumen in Richtung West oder Nordwest aus den Augen verlor! Bereits vor dem Start erhielten der Interessent und die Interessentin die notwendigen Grundkenntnisse über die so interessanten wie nützlichen Tiere vermittelt. Für viele mag dies der erste persönliche Kontakt mit einem der gefiederten Freunde gewesen sein.

Bereits mehr im Zeitalter der Technik befand man sich beim *administrativen Dienst*. Mannigfaltige Arbeiten in den Kanzleien der höheren Stäbe erfordern den Beizug von Schreibmaschinen, Vervielfältigern und Fotokopiergeräten. Ihre engste Verbindung mit der Übermittlung besteht beim Erstellen der *Lochstreifen* für die Fernschreiber. Doch auch die Übertragung von handschriftlich abgefassten Befehlen und Lageberichten macht die Sekretärin zum wichtigen Bindeglied zwischen Stab und den Übermittlungstruppen.

Im eigentlichen *Übermittlungsdienst* finden wir dann die Kameradin vom FHD neben den in Bülach, Kloten und Winterthur ausgebildeten Pionieren. Sie bedienen mit ihnen zusammen die Telefonzentralen und Fernschreiber der Armee. Seite an Seite lernt man so die Zuverlässigkeit, die Einsatzbereitschaft und die Ausdauer schätzen. Eigenschaften, wie sie auch bei

FHD-Alltag

«Ein Tag im Leben einer FHD-Rekrutin», so hätte das Programm heissen können, nach welchem ein Teil der Ausbildung demonstriert wurde. An verschiedenen Posten wurde gezeigt, wie der AC-Schutzdienst, die Militärorganisation, die Anatomie der Brieffauben, die Organisation des FHD, die Geheimhaltung sowie die Verbindungen im Brieffaubendienst und das Kartenlesen instruiert werden. Die Arbeitsplätze in der Kanzlei, im Übermittlungszentrum sowie am Brieffaubenschlag waren durchgehend besetzt. Kurzinformationen über den Fach-



Jung und alt fand sich bereits am Vormittag in der dem Abbruch geweihten Kaserne bei der Kreuzbleiche in St. Gallen ein, um die Arbeit des Einführungskurses I/80 des FHD zu begutachten. Am Fernschreiber Stg-100 sitzt eine Rekrutin des Übermittlungsdienstes.

Aufruf

Hü. Ein Aufruf geht an alle Angehörigen der Dienstzweige Administrativer Dienst, Brieftaubendienst und Übermittlungsdienst: Gerade im Zusammenhang mit der praktischen Einführung des Reglementes «Die Sektion Betrieb in den Stäben der grossen Verbände» in den Sektionen des *Eidgenössischen Verbandes der Übermittlungstruppen* (EVU) ist Ihre *aktive Mitarbeit* sehr erwünscht. Auch hier ist es so wie überall im Leben: Geben und Nehmen halten sich meist die Waage. Es geht keinesfalls um die Konkurrenzierung des FHD-Verbandes, sondern um eine ideale fachgerichtete Aus- und Weiterbildung, welche auch in kameradschaftlicher Hinsicht nur von Nutzen sein kann. Die Adresse «Ihres» Sektionspräsidenten finden Sie entweder an anderer Stelle des «PIONIER», oder Sie erfahren diese vom Zentralsekretariat des EVU (Hptm Walter Broghe, Goldbühlstrasse 6, 8620 Wetzikon). ●

den zwei vorgenannten Dienstzweigen, ja im FHD allgemein, weit verbreitet sind.

TELECOMMUNICATION CIVILE

FHD-Werbung

Über das Wissen bezüglich verschiedener Aspekte konnte sich der Besucher anlässlich eines kleinen *Wettbewerbes* ausweisen. Für die eine oder andere Frage zeigte sich ein vorzüglich aufgemachter *Prospekt* sehr nützlich. Oder hätten Sie gewünscht, dass die Angehörigen des FHD Lohnansprüche während des Dienstes haben, dass sie nicht nur hilfsdienst-, sondern diensttauglich sein müssen und dass man bereits mit 18 Jahren beitreten kann?

Falls Sie, geschätzter Leser oder geschätzte Leserin, eine Schweizerbürgerin im Alter zwischen 18 und 35 Jahren kennen (oder falls Sie selbst gar eine solche sind), so verlangen Sie doch bitte die kostenlosen Unterlagen bei der *Dienststelle Frauenhilfsdienst, Neuengass-Passage 3, in 3011 Bern*. Telefon 031/67 32 73 gibt auch gerne nähere Auskünfte über den interessanten Dienst, welcher ausser den genannten Zweigen noch den Kochdienst, den Feldpostdienst, den Fürsorgedienst, den Fliegerbeobachtungs- und Meldedienst sowie den Warn- und den Motorfahrerdienst (Sanitätsfahrerin) umfasst.

Abschliessend bleibt festzustellen, dass der FHD in St. Gallen mit seiner Aktion auf grosses Interesse stiess und bestimmt einige (falsche) Vorurteile aus dem Weg räumte. Die Wichtigkeit und das Ansehen dieses Zweiges der Armee wurde denn auch durch die Anwesenheit von Korpskommandant *Rudolf Blocher* und EVU-Ehrenmitglied Divisionär *Ernst Honegger* unterstrichen. Delegationen der Militärdirektionen der Ostschweizer Kantone folgten ebenfalls gerne der freundlichen Einladung von DC Schaefer. Ihr sei, zusammen mit ihrem Stab und den Instruktoren DC *Monique Schlegel* (Administrativer Dienst), Adj Uof *Hans Clavadetscher* (Brieftaubendienst) sowie *Franz Heppler* und *Balthasar Schürch* (Übermittlung), für die ausgezeichnete Organisation ein Kränzlein zu gewinnen. ●

Philippe Vallotton

Deutsches Rundfunk-Museum Berlin (I)

A Berlin (Ouest) au pied de la Funkturm (tour de la radio) se trouve le *Deutsches Rundfunk Museum* (Musée de la radio allemande). Il est situé dans le bâtiment de l'ancien émetteur Witzleben, utilisé aujourd'hui encore comme station de secours du Sender Freies Berlin, cette société met le bâtiment gracieusement à la disposition du Musée.

Les transmetteurs, les intéressés au développement de la radio en Europe, les collectionneurs, les radio-amateurs auront chacun de bonnes raisons de visiter le musée lors de leur prochain passage dans l'ancienne capitale du Reich. Nous nous y sommes promenés en compagnie des responsables, nous avons longuement, très longuement feuilleté le catalogue. La rédaction romande de PIONIER remercie Madame Hella Hagbeck de son accueil. (Les photos illustrant le texte sont de Andreas Springer et sont reproduites avec l'aimable autorisation du Musée).

Quelques étapes

En 1964, 16 spécialistes touchant à la radio, à la poste, à l'industrie électronique, à l'université, à la presse spécialisée fondèrent à Berlin le Musée de la Radio.

En 1967 une subvention allouée par le Sénat de Berlin permettait d'ouvrir les portes du Musée au pied de la Funkturm.

Dès le début les efforts se concentrèrent sur la recherche, le rassemblement et l'inventaire de tous les éléments permettant de retracer la vie de la radio et de donner un vaste aperçu du développement de cette industrie par l'exposition des différentes pièces.

Les salles furent remaniées et afin d'ouvrir le Musée à un plus large public les différents éléments furent présentés dans une exposition «50 ans de la Radio allemande».

Dès 1975, Radios dans le monde s'ouvre au sous-sol et présente l'organigramme, photos et

statistiques de quelques radios de notre planète (USA, Rep. pop. de Chine, Nigeria, Hollande, Indonésie) et leur imbrication dans leur système politique respectif. Dès cette année aussi, le Musée commença la publication de son catalogue et la diffusion de son important inventaire. Le *Deutsches Rundfunk Museum* (Hammtskjöldplatz 1) est une association à but non lucratif et poursuit les buts suivants:

- Stimulation de la science, des arts, de l'éducation professionnelle et populaire grâce à la systématisation et l'inventorisation des objets et des dossiers
- organisation d'expositions dans cette branche
- prise de contact avec des institutions similaires à l'étranger et avec des spécialistes industriels de cette branche
- publication d'un catalogue et de communications.

Le visiteur sera surpris à son arrivée au Musée de ne pas trouver de guichet; en effet le prix